

Anfrage zur Prävention von Cybermobbing und digitaler Gewalt sowie zur Stärkung der Medienkompetenz an städtischen Schulen

Vorbemerkung der Verwaltung:

Alle Grundschulen in Lohne, die Realschulen sowie die Stegemannschule haben den Fragekatalog erhalten. Alle Schulen erkennen die angesprochenen Probleme und schätzen sie als bedeutsam ein. An jeder Schule gab es bereits Fälle von Cybermobbing, und regelmäßig finden Interventionen hinsichtlich digitaler Gewalt statt. Leider war es den Schulen nicht möglich, die detailreichen Fragen vollständig zu beantworten.

Aus Sicht der Präventionsarbeit ist die Beantwortung eines Teils der Fragen jedoch möglich.

1. Präventions- und Handlungskonzept

Die Verantwortung für Konzepte rund um das Thema Cybermobbing und digitale Gewalt liegt bei den jeweiligen Schulleitungen. Die Konzepte unterscheiden sich je nach Schule.

Gemeinsam ist allen Lohner Schulen eine seit über 20 Jahren bestehende enge Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat (PRL). So wird beispielsweise seit 2009 ein Programmpunkt zum Thema Cybermobbing durch die Polizei angeboten, der inzwischen in Klasse 4 statt wie ursprünglich in Klasse 5 stattfindet.

Im Anhang 1 finden Sie das Präventionsprogramm der Lohner Schulen. Der Programmschwerpunkt beginnt in Klasse 3 mit dem Thema Mediensicherheit.

Ingo Buß, Präventionsbeauftragter der Polizei, besucht die Klassen und spricht mit den Schülerinnen und Schülern über:

- Online-Spiele und deren Gefahren
- Cybermobbing
- Risiken von Erwachsenen im Netz und Gefahren hinter Avataren
- WhatsApp und Kettennachrichten

In der 3. oder 4. Klasse (je nach Grundschule) wird das theaterpädagogische Stück „Mein Körper gehört mir!“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück aufgeführt. Hier werden die Gefahren der digitalen Medien und Cybermobbing angesprochen, auch wenn der Schwerpunkt auf anderen Themen liegt.

Die Kinder der Grundschule kommen erstmals in Klasse 4 mit einem Mitarbeitendem der Suchtberatungsstelle in Kontakt. Das Thema Mediensicherheit wird spielerisch mit den Kindern erarbeitet.

In Klasse 5 vertieft Ingo Buß das Thema Cybermobbing, Online-Spiele und die Gefahren der digitalen Kommunikation. Ebenso setzen die Mitarbeitenden der Suchtberatungsstelle das Thema Mediensicherheit weiter fort.

In Klasse 6 wird der Fokus auf Medienkonsum, gesunde Bildschirmzeiten und psychologische Auswirkungen von Apps gelegt.

In Klasse 7 gibt es kein spezifisches Präventionsangebot, jedoch wird im Theaterstück „Natürlich bin ich stark“ (Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück) das Thema Mediennutzung, insbesondere in Bezug auf Online-Gewalt und Cybermobbing, behandelt.

In Klasse 8 wird das Thema durch Ingo Buß weiter vertieft, insbesondere mit Bezug auf verbotene Inhalte, Hasskommentare, Fake News und Persönlichkeitsrechte. Zudem wird in den 8. Klassen bei einem gemeinsamen Gespräch mit Patienten aus den Suchtkliniken Dammer Berge und Marienstift das Thema Suchtgefahren durch digitale Medien behandelt.

Ab dem letzten Schuljahr haben wir einen neuen Programmpunkt eingeführt: Extremismusprävention durch Thomas Lammers von der Polizei (für Klasse 9). Herr Lammers sensibilisiert Jugendliche für die Gefahren extremistischer Ideologien und bietet einen Raum, in dem sie offen über gesellschaftliche Themen und Unsicherheiten sprechen können. Ingo Buß besucht die 9. Klassen und thematisiert Online-Dating, Zivilcourage im Netz und Betrug.

2. Fortbildungen und Qualifizierung des Personals

Die Entscheidung über die Fortbildung des Lehrpersonals obliegt den Schulleitungen der jeweiligen Schule.

3. Kooperationen und Schulprojekte

Die Kooperation mit der Polizei und der Suchtberatungsstelle hat sich als sehr sinnvoll und nicht mehr aus den Schulen wegzudenken erwiesen. Diese beiden primärpräventiven Angebote decken sowohl den rechtlichen als auch den gesundheitlichen Aspekt der Prävention ab.

Zusätzlich arbeitet der Präventionsrat (PRL) mit der niedersächsischen Landesstelle für Jugendschutz zusammen. So hat Sarah Holtkemper, Elternmedientrainerin der Landesstelle, im August im Rahmen des Arbeitskreises „Persönlichkeitsstärkung“ zu den Präventionsangeboten informiert. Derzeit prüfen wir, wie diese Angebote auch in Lohne eingebunden werden können.

Auch mit Smiley e.V. hat der Präventionsrat in den letzten Jahren mehrfach zusammengearbeitet, um Elternabende und Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung sowie zu den Chancen und Risiken digitaler Medien anzubieten.

Für Elternabende kooperiert der Präventionsrat außerdem regelmäßig mit dem Ludgerus-Werk.

4. Meldestrukturen und Unterstützungssysteme

Der Umgang mit konkreten Fällen von Cybermobbing obliegt den einzelnen Schulen. Der Stadt Lohne sind keine Fälle von Cybermobbing an den Schulen in städtischer Trägerschaft bekannt.

5. Bedarfe und Unterstützung durch die Stadt Lohne

Die Stadt Lohne unterstützt die Schulen im Bereich Mediennutzung, Cybermobbing und digitale Gewalt durch die vom PRL angebotenen Programme. Weitere Bedarfe oder Wünsche von Seiten der Schulen wurden bislang nicht konkretisiert, jedoch sind wir stets bereit, zusätzliche Unterstützung zu leisten, wo diese notwendig erscheint.